

begutachtet. Es soll in einer Ausstellung dargestellt werden, welche zunächst die Städte Nürnberg, Würzburg und Erlangen unter Einbeziehung des Bayerischen Rundfunks, Studio Nürnberg, vorbereiten; andere Städte werden zur Mitwirkung eingeladen. Bei Beratung der Ausstellungsmöglichkeiten kamen folgende Gedanken zur Sprache: „Die Mitte, das Zentrum, der Markt; Einbeziehung des alten Stadtkerns ins moderne Erscheinungsbild... In Nürnberg wurden die Flöte, das Gewehrschloß, die Taschenuhr und die kleinsten Bratwürste erfunden, Drahtdrehen und Seitenmachen stehen hoch im Kurs; aus Schwabach stammen die dünnsten Nähadeln, das Ku-

gellager kommt aus Schweinfurt, aus Selb und Marktredwitz nach Meißen das berühmteste Porzellan, aus Warmensteinach das zarteste Glas, aus Naila die zarteste Stickerei, im Land um Lichtenfels flicht man die feinsten Körbe... Beziehungen der fränkischen Städte zum Osten, vor allem nach Böhmen und Polen...". Ein Gemeinsamer Prospekt ist wie 1968 geplant. Für 1970 denkt man an „Humanismus in Franken“ unter besonderer Betonung der pädagogischen Entwicklung, für 1971 an „Die Entdeckung der fränkischen Landschaft in der Dürerzeit“, dies auch in Ergänzung der Nürnberger Pläne zum Dürerjahr.

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

### Unbekanntes Mainfranken.

Bilder von Karl Treutwein. Einleitender Text von Engelbert Bach. DM 19.80. Bestellungen nimmt die Bundesgeschäftsstelle jederzeit entgegen.

### Neue Bücher von Hermann Gerstner

Bundesfreund Dr. Hermann Gerstner ließ auch in diesem Jahr wieder mehrere Bücher erscheinen. Er sammelte in dem Band „Gondelfahrt“ (Hohenloher Verlagshaus, Gerabronn) über siebzig seiner schönsten Erzählungen. Ein reichhaltiger Band für alle Freunde der erzählenden Kunst, der auch zahlreiche Geschichten aus dem fränkischen Raum enthält! In besonders schöner Ausstattung fügt das Buch die bisher verstreut erschienenen Erzählungen zu einem fruchtbaren Jahresring. Für jüngere und ältere Leser in gleicher Weise ein Geschenk! – An die Jugend im besonderen wendet sich der Band von James Fenimore Cooper „Der letzte Mohikaner und Der Pfadfinder“. Die beiden weltberühmten Jugendbücher hat Hermann Gerstner sprachlich völlig neu gestaltet und legt sie jetzt in einem einzigen stattlichen Geschenkband in die Hand seiner

jungen Freunde (Würzburg, Arena Verlag). – Gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest konnte als Taschenbuch die von Hermann Gerstner veranstaltete Sammlung von Weihnachtsgeschichten „Tannenduft und Lichterglanz“ in Neuauflage herauskommen (Würzburg, Arena Verlag). – Und ebenso zum Fest erschienen von Hermann Gerstner die Biographien „Franz und Klara von Assisi“, mit denen der Autor die Reihe seiner biographischen Arbeiten über große und humane Geister des Abendlandes fortführt (Bern/Schweiz, Bargezzi Verlag).

„PROVOKATIONEN“ betitelt sich ein Auswahlband mit kulturpolitischen Aufsätzen Leo Weismantels, den der Verlag Glock & Lutz, Nürnberg, Feldgasse 38 im Frühjahr 1969 herauszugeben beabsichtigt. Die Auswahl besorgte Werner Weismantel. Ein Vorwort schreibt Dr. Max Rössler (Würzburg). Subskriptionspreis DM 13.– nach Erscheinen DM 15.80

würzburg-66. zeitschrift für kultur und wirtschaft. 1/1966 und 2/1966. Hergg.: Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Industrie- und Handelskammer

Würzburg-Schweinfurt, Stadt Würzburg. Verlag und Herstellung: Fränk. Gesellschaftsdruckerei GmbH Würzburg im Echterhaus. 74 bzw. 64 SS, brosch.

Ein begrüßenswertes Unternehmen! Und in der Fülle der Publikationen und Zeitschriften, die immer mehr von Städten herausgegeben werden, etwas Besonderes. Spiegelbild einer Stadt, die an der Schwere ihrer Tradition leicht trägt und im Sinne des lateinischen tradere etwas „hinüberzugeben“ hat, hinüber aus bedeutsamer und gewichtiger Vergangenheit in eine schier zukünftige Gegenwart und schon gegenwärtige Zukunft. Die ganze schwere Fülle „Würzburg“ mißt diese Zeitschrift aus. Das spürt der Leser schon bei den Themen: Wilhelm Arnold „Probleme der Universitätsreform“, Roland Häfner „Das neue Staatskonservatorium“, Helmuth Zimmerer „Die Stadt und die Universitätsneuplanung“, Karl Diller „Die Bauaufgaben der Universität Würzburg“, Otto Volk „Die neue Sternwarte auf der Keesburg“, Franz Gerstner „Die fortschrittlichste Mensa Deutschlands“, Theodor Vogel „Student in Würzburg 1923/24“, Bruno Rottenbach „Frühlingsfahrt in die Partnerstadt Caen“, Helmuth Metzger „Der Naturstein im Wiederaufbau Mainfrankens“, Margret Boveri „Kindheit im Sommer 1914 in der Pleicherglacistraße No. 9“, Bruno Rottenbach „Heiner Dikreiter † - Der getreue Eckart der mainfränkischen Kunst“ - und schließlich in den Tag greifend „Chronik“. Nicht minder gehalt- und gestaltvoll das nächste Heft: Anton Meyer „Vier Jahrhunderte Würzburger Theater“, Karl Ludwig Deppisch „Würzburg - der große Markt Mainfrankens“, Julius Büdel „Hochschulreform und Generationenproblem“, Bruno Rottenbach „Prognose für den Wirtschaftsraum Würzburg“, „Ein Würzburger entdeckte Japan. Zum 100. Todestag Philipp von Siebolds“, Eberhard Adelman „Würzburg - eine Verlagsstadt, die Tradition und Fortschritt vereint“, Theodor H. Schiebler „Als An-

atom in der Sowjetunion“, Heinz Fleckenstein „Die Kirche in der pluralen Gesellschaft im Verständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils“ - „Nachrichten aus der Universität“ und wieder - „Chronik“. Dazwischen Literatur in Poesie und Prosa. Bemerkenswert illustriert. -t

**Schallplatte** des Kögler-Verlages mit zwei Intraden für 6-stimmigen Blockflötenchor (Melchior Franck), einem Kinderlieder-Zyklus und dem Kopfsatz aus Stephan Werners Kantate „Viva la musica“ kann zum Subskriptionspreis von DM 5,- bei der Sing- und Musikschule der Stadt Würzburg, Richard-Wagner-Str. 4 bestellt werden.

**Tauberfränkisches Heimatmuseum Tauberbischofsheim** 1966/I. Hrsg.: Verein Tauberfränkische Heimatfreunde e.V. Tauberbischofsheim. 32 SS, brosch.

Die erste Veröffentlichung der Tauberfränkischen Heimatfreunde, welche die Nachfolge der früheren Gesellschaft für Heimatpflege antraten, bietet eine recht ansprechende Arbeit von Ernst Clotz „Die süddeutschen Staaten im Kriege von 1866 und die Gefechte im Taubergrund“. Es wird wenige Publikationen über das Jahr 1866 und seine Vorgeschichte geben, die so klar und treffend, zusammenfassend und allgemein verständlich und interessierend jene für die deutsche Geschichte so wichtigen Ereignisse beschreiben. Wer sich je mit diesem Zeitraum beschäftigt hat, wird immer wieder zu dieser lobenswerten Schrift greifen. Man ist daher auch gespannt auf die folgenden Veröffentlichungen der „Tauberfränkischen Heimatfreunde“, die sich die Errichtung eines Museums als Hauptaufgabe gestellt haben. -t

Bella Fromm: „... und war doch umsonst.“ (Roman, 294 S., Ln., DM 17,80 - Olympia-Verlag - Andreas Zettner KG, Würzburg).



Höhen und Tiefen eines Frauenlebens in schicksalsschwerer Zeit, in Sonderheit während des „Dritten Reiches“ in Berlin, werden in diesem Buch aufgezeigt. Eine verwöhnte, in Wohlstand gebettete und von Diensboten umsorgte Frau erlebt Intoleranz und Rassenwahn. Die Liebe zu einem jüdischen Arzt veranlaßt sie, ein herbes Emigrantendasein in New York dem ererbten stattlichen Besitz in einer unsicher gewordenen Heimat vorzuziehen. Die Heldin – in Franken aufgewachsen wie die in Nürnberg geborene Autorin – verlebte eine unbeschwerter Kindheit auf dem elterlichen Gutshof, zu dem sie immer wieder gerne aus Berlin, wohin sie – wenn auch nicht glücklich – in die „große Gesellschaft“ verheiratet wurde, zurückkehrt. Leider sind die Schilderungen des Fränkischen wenig fränkisch. Der „Schwanenhof“ könnte auch anderswo in deutschen Landen liegen. Darüber kann selbst die Erwähnung Nürnbergs, des Bamberger Doms, des „schiefen alten Falterturms“ von Kitzingen und einiger Würzburger Besonderheiten ebensowenig hinwegtäuschen wie „ein Storchennest auf einem barocken Kirchturm“ oder das „Lokalbähnchen“, das von Bamberg nach Würzburg „durchs Maintal schaukelt“, vorüber an den „Vogelbergen“ mit dem Blick zu den „Linien des Frankenwaldes in der Ferne“. Erst durch den jähen Tod des Geliebten wird die liebende Frau in der Fremde „heimatlos“.

P.U.

Florence W. Barton: *Donna Olympia*.

Quell-Verlag Stuttgart 1967, 368 Seiten, Leinen, DM 16.80.

„Leben und Liebe einer bedeutenden Frau zwischen Renaissance und Reformation“ lautet der Untertitel des von Dr. Gottfried Berron aus dem Amerikanischen übersetzten biographischen Romans. Es ist das Leben und Wirken der Dichterin und Humanistin Olympia Fulvia Morata, 1526 in Ferrara als Tochter eines Gelehrten geboren und 1555 als Professorengattin in Heidelberg gestorben, das vor dem Leser anschaulich und farbenreich ersteht.

Durch die Ehe mit dem aus Schweinfurt stammenden Mediziner Dr. And. Grundler kam sie auch mit Franken in engere Beziehung. Ihre Stellung als Erzieherin am Hofe der Herzogin Renata von Este, einer Gönnerin Calvins und der der Reformation zugewandten intellektuellen Kreise Italiens, mußte sie wegen ihrer reformatorischen Gesinnung aufgeben und ihre italienische Heimat verlassen. Mit ihrem Mann und ihrem noch jugendlichen Bruder Emilio kam sie nach Aufenthalt in Augsburg und Würzburg nach Schweinfurt, wo Dr. Grundler als „Stadtphysikus“ und Militärarzt tätig war. Die zarte, hochbegabte Frau nahm in der von politischen Unruhen und Glaubenskämpfen aufgewühlten Zeit die Bürde eines harten Lebens auf sich. Sie unterstützte ihren Mann, trotz angegriffener Gesundheit, neben den hausfraulichen Obliegenheiten auch im Dienste an Kranken und Verwundeten. Im Schweinfurter Stadtverderben 1554 verließ Grundler seine Heimatstadt und folgte nach kurzer Zeit einem Rufe an die Universität Heidelberg. Dort starb, erst neunundzwanzig Jahre alt, die beispielhafte, glaubensstarke Frau.

P. U.

Friedrich Schnack, *Fränkisches Universum*. Glock und Lutzverlag Nürnberg

1967 (Reihe „Die Schatulle“) DM 7.80  
 Schönste Gabe des 80-jährigen, dieses Triptychon mit den autobiographischen Prosastücken „Mainfränkischer Seelen Spiegel - Der Traum- und Familienwald - Der Zahlkellner aus Franken“, drei reifen Heimatgedichten sowie drei poesievollen Federzeichnungen von Georg Hetzelein. Die Prosastücke umreißen kulturgeschichtlich und geographisch tatsächlich ein fränkisches Universum vom Annolied bis Dauthendey und vom Ochsenkopf bis Odenwald und Hohenloher Ebene, mit dem Lobgesang inmitten auf den Spessart, dem die Eltern entstammten. Dabei gelingen Schnack bei der Kennzeichnung von Städten und Gegenständen klassische Formulierungen von blei-

bendem Wert. Ein liebenswertes Opus, das man sich und seinen Freunden gönnen sollte. H.D.

Franz Seberich (†), Das Stadtmodell „Würzburg um 1525“ im Mainfränkischen Museum. Sophie-Fick-Stiftung, Karl-Richter-Stiftung. Mainfränkische Hefte 50, hersgg. v. d. Gesellschaft Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg: 1968: 28 SS, 20 Abb. und ein Plan. DM 3.- für Mitglieder des Herausgebers DM 2.-).

Das mit einem Geleitwort von Oberbürgermeister Dr. H. Zimmerer und einer Einführung von Max H. von Freeden versehene neue Mainfränkische Heft schildert Anlaß und Grundlagen des Modellbaues, mit dem sich der verdienstvolle Schulrat a. D. Franz Seberich ein bleibendes Denkmal gesetzt hat, hat er doch mit bewundernswerter Akribie die Zeichnungen für dieses Modell erarbeitet. Diese Gründlichkeit spricht auch Zeile für Zeile aus Seberichs Schilderung des Werdegangs des Stadtmodells und aus der Betrachtung desselben, das zunächst die Bildhauer Georg Achatz und Karl Steinbauer begannen, das dann aber Achatz allein zu Ende schuf. Mit diesem Heft fand das Modell, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, den verdienten Niederschlag in der Literatur.

Deeg Dietrich, **Die Herrschaft der Herren von Heideck**. Eine Studie zu hochadliger Familien- und Besitzgeschichte. Band 18 der „Freie Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken“, begründet von Prof. Dr. Fridolin Solleder, hrsgg. v. Dr. Otto Puchner. Neustadt-Aisch: Kommissionsverlag Degener & Co., Inh. Gerhard Geßner 1968. 269 SS, brosch., DM 15.-

Eine gescheite Arbeit, von der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg als Dissertation angenommen. Man ist geneigt zu sagen: Ein Leckerbissen für den landeskundlich interessierten Historiker.

Wissenschaftliche Akribie, geschulte Methode, Gespür für Ort und Aussage der

Quelle, das zeichnet diese Schrift und deren Verfasser in gleicher Weise aus. Und den Fleiß kann ermessen, wer schon in Archiven und Bibliotheken gearbeitet hat. Wünschenswert wäre noch eine einfache Kartenskizze gewesen. Deeg gliedert klar in zwei Hauptteile: Zur Familie - Besitz und Herrschaft, beide sinnvoll unterteilt. Die aus dem Eichstättter Raum stammende Familie, die auch einen württembergischen Zweig aufwies, konnte ansehnlichen Besitz im südmitelfränkischen und im Donau-Raum, verstreut darüber hinaus erwerben, aber sie hatte kein Glück und konnte den Vermögensverfall nicht aufhalten. So ist Aufstieg und Vergehen einer Familie, deren Vorfahren als Vasallen des Hochstifts Eichstätt begannen, spannend dargestellt.

Georg Hetzelein, **Goethe reist durch Franken**. Glock-und-Lutzverlag Nürnberg 1968. 110 S. DM 9.80

Auf der Rückkehr von der 3. Schweizerreise durchquerte Goethe zwischen 4. und 18. 11. 1797 „wegen Kriegsgefahr hintenherum“ Franken von Dinkelsbühl bis Kronach, dabei nicht weniger als 10 Tage in Nürnberg weilend. Die abendlichen Reisediktate der „Brief- und Tagebuchgenauigkeiten“ ergänzen nach seinen Worten „daheim bei schicklicher Redaktion ein ganz unterhaltsames Bändchen“. Jetzt, nach 170 Jahren, hat ein ausgezeichnete Goethe- und Heimatkenner die Anregung aufgenommen und realisiert. Unter Zuhilfenahme ergänzender Quellen (Briefe, Xenien, weitere Tagebücher u.v.a.) sowie durch Beigabe von 13 sensitiven Federzeichnungen topographischen Werts ist ein Kabinettstück fränkischer Heimat- und Goetheforschung entstanden, das den Liebhaber entzückt und den Kenner bereichert. H.D.

Uuizenburg-Weißenburg 867-1967 (siehe Besprechung in Heft 5/1968 S. 124) kostet nur DM 12.-. Bestellungen nimmt das Stadtarchiv Weißenburg jederzeit entgegen.



Kirchner Oskar/Pampuch Andreas, Der Volkersberg und sein Umkreis. In Zusammenarbeit mit Wilhelm Heinz und Josef Lisiecki. Herausgeber: Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Kreisheimatpfleger des Landkreises Brückenau, Jugendhaus Volkersberg. Volkersberg: 1967. 72 SS, hln.

Der ansprechende Band macht im weiteren Frankenland mit einer Stätte bekannt, an der Volkskultur noch rege gepflegt wird. Fotos und Zeichnungen in buntem Wechsel begleiten den Text, der Sage und Geschichte, aber auch die Gegenwart (z. B. Jugendhaus Volkersberg und sein pulsierendes Leben), interessante Erscheinungen der Landschaft, der Pflanzen- und Tierwelt, Mensch und Brauch zeigt und darstellt. Die Volks-Kunde (Mundart) ist nicht vergessen, genauso wie eine Beschreibung der umliegenden Ortschaften beigelegt ist. Wandervorschläge ergänzen den Band. -t

Treutwein Karl, Der Main. Eine Reisebeschreibung. Heft I: Von Bamberg bis Schweinfurt. Heft II: Von Schweinfurt bis Würzburg. Würzburg: Martin-Dörr-Verlag 1968. 24 bzw. 32 SS, jeweils mit 1 Kartei geh.

Wenn Sie mit einem Motorschiff behaglich auf dem Main dahintuckern, versäumen Sie nicht, sich diese handlichen, gehaltvollen Hefte zu kaufen; sie werden mit umso größeren Genuß die Fahrt erleben; denn alles Sehens- und Wissenswerte erklärt Ihnen Karl Treutwein in seinen Reisebeschreibungen, wobei Ihnen die Kilometerangaben links oder rechts am Rande des Schriftspiegels - je nach dem zu beachtenden Uferstück - das Auffinden des Gesuchten erleichtern. Der im Bereich der Landeskunde bekannte Verfasser hat aus seinem reichen Wissen, gleichsam aus dem Vollen, geschöpft und viele Bilder beigelegt. Auch auf Landausflügen vom Ufer aus sind die Hefte sichere Führer. Übrigens: Der Paddler, der Radfahrer, Automobilist und Wanderer verwendet die Reisebeschreibungen mit gleichem Gewinn. -t

Treutwein Karl, Der Main. Eine Reisebeschreibung. Heft III: Von Würzburg bis Wertheim. Heft IV: Von Wertheim bis Aschaffenburg. Würzburg: Martin-Dörr-Verlag 1968. Je 32 SS, geh. Je DM 2.50

Auch diese beiden Hefte halten, was die ersten beiden versprochen: Reiseführer zu sein im besten Sinne des Wortes, Führer zu all den Schönheiten, die das Mainufer auch von Würzburg aus abwärts begleiten. Karl Treutwein ist ja als Landeskundler kein Unbekannter mehr und er stellt auch hier seine Fähigkeit unter Beweis, Wesentliches geschickt herauszuarbeiten, auf das Wichtige hinzuweisen und so ein rundes geschlossenes Bild der Landschaft zu vermitteln. Auch hier erleichtert die Angabe der Stromkilometer die Orientierung, unterstützt von zahlreichen Bildern, die der Verfasser mit viel Talent aufgenommen hat. -t

Rall Hans/Petzet Michael, König Ludwig II. München: Schnell und Steiner 1968. VIII, 44 SS, 76 Abb. auf Kunstdrucktafeln, weitere im Text, brosch. DM 4.90

Über König Ludwig II. wurde schon viel geschrieben. Hier liegt nun eine besondere Arbeit über diesen wohl am meisten in der Erinnerung des Volkes nachlebenden bayerischen König vor, knapp in der Fassung, beachtlich in der Erfassung des Stoffes, bearbeitet mit der sicheren Methode erfahrener Wissenschaftler, denen der Umgang mit den Geschichtsquellen vertraut ist. Der Leser fühlt sich sofort gefesselt und legt die Schrift nicht gern aus der Hand, bevor er sie ganz kennt. Dazu trägt nicht nur das eine oder andere Unbekannte - so auch in dem bestechenden Bilderteil (z. T. nach unveröffentlichten Bilddokumenten) - bei, sondern auch die schier nüchterne, sachliche Art der Darstellung, der man Zeile für Zeile anmerkt, welch' umfassende Kenntnis der Vorgänge die Verfasser sich angeeignet haben. Ein wichtiger Zuwachs zur bayerischen Geschichtsliteratur! -t

Gertrud Benker, Reise durch das konzertante Bayern. 320 Seiten Text, 8 Gebietskarten, 53 Zeichnungen, 228 Phot. Lambert Müller-Verlag, München. DM 36.-.

In dieser großartigen Übersicht über die Pflege der seriösen Musik im heutigen Bayern ist Franken mit 51 von 185 im Register genannten Orten vertreten. Eingehende Studien und Kontakte an Ort und Stelle haben ein ebenso gründliches wie erfreuliches Werk von Dauerwert gezeitigt. Text und Bildteil sind gleichwertig und reichen Mitarbeitern und Verlag zur Ehre. Der Musikfreund begegnet den schöpferischen und gestaltenden Kräften

in Stadt und Land, den Kunstfreund entzücken die vortrefflichen Aufnahmen so vieler glanzvoller Konzerträume. Das gediegene, glänzend ausgestattete und orientierende Werk lohnt, auch ohne Personalregister, als Quelle der Information und der Freude den beherzten Griff in den Beutel. Dr. De.

**Haßberge/Nordbayern.** (Wald – Schlösser Burgen – Seen), Fremdenverkehrsfaltprospekt.

Auch der Haßgau wird mehr und mehr Fremdenverkehrsgebiet und brachte einen reich bebilderten Werbeprospekt heraus. — e

## FRANKEN IM FUNK

REGIONALPROGRAMM v. MAIN ZUR DONAU 12.05–13.00 Uhr / 2. Programm

Sonntag, 8. 12.

„Gute Chancen für Spätaussiedler“

von Magda Schleip

„Der stille Tag“

Einödshof im Hersbrucker Land

von Herbert Lehnert

Sonntag, 15. 12.

„Kleines Gebäck mit großem Ruhm“

von Rudolf Schlauch

„Von Zeidlern und Lebküchnern“

Nürnberger Weihnachtsbäckereien

von Fred Otmar Neger

Sonntag, 22. 12.

„Vorweihnacht an der Grenze“

Liveübertragung von Sprechstellen in

Ober- und Unterfranken

Mittwoch, 25. 12.

„Unter anderem, Weihnachten“

Ein Gedicht für drei Sprecher von Gottlob Haag

„Weihnacht in der Fremde“

„Nürnberger Tand“

Sonntag, 29. 12.

DREIMAL BAYERN

gemeinsame Sendung der drei Ressorts

Altbayern, Franken und Schwaben

„Die Kronburg“

von Franz R. Miller

SONDERSENDUNGEN

Samstag, 7. 12.

17.30 bis 18.00 Uhr / 1. Programm

„Die Weihnachtsstadt am Schönen Brunnen“

Ein Bummel über den Nürnberger Christkindlesmarkt

Donnerstag, 26. 12.

12.05 bis 13.00 Uhr / 2. Programm

„Der Frankenwald“

Bild einer Landschaft von Herbert Lehnert und Eberhard Stanjek

MUNDARTBEITRÄGE

jeweils 13.00 bis 13.30 Uhr / 2. Programm

Sonntag, 8. 12.

Wilhelm Staudacher: „Dr Zirkusmou“

Erzählung in Rothenburger Mundart

Sonntag, 22. 12.

Willi Schmitzer: „Der Steffanimoh“

Erzählung in Nürnberger Mundart

---

Achtung! An alle Bundesfreunde: Bitte beachten: Richten Sie Bestellungen auf fehlende Hefte nicht an die Bundesgeschäftsstelle, sondern an den Schriftleiter.